

Die Erscheinungen Unserer Lieben Frau in Fatima

Zum Jubiläum 100 Jahre Fatima

Zu den Jubiläen des Jahres 2017 gehört auch das Jubiläum 100 Jahre seit den Erscheinungen der Gottesmutter in Fatima im Jahre 1917. Es waren sechs Erscheinungen, jeweils am 13. jedes Monats, von Mai bis Oktober.

Die Seherkinder

Die Erscheinungen wurden drei Kindern zuteil: Lucia dos Santos, geboren am 28. März 1907, und den beiden Geschwistern Francisco Marto, geboren am 11. Juni 1908, und Jacinta Marto, geboren am 11. März 2010. Lucia war die Cousine der beiden Geschwister. Die drei konnten weder lesen noch schreiben, haben aber von ihren Eltern eine solide religiöse Erziehung empfangen, was alles andere als selbstverständlich war, da die atheistische Staatsmacht sich zum Ziel gesetzt hat, in Portugal den Gottesglauben gänzlich auszurotten. Die beiden jüngeren Kinder sind schon bald nach den Erscheinungen gestorben, Francisco im Jahre 1919, Jacinta im Jahre 1920. Sie wurden am 13. Mai 2000 von Papst Johannes Paul II. in Fatima seliggesprochen. Demgegenüber ist Lucia erst am 13. Februar 2005 im Alter von 98 Jahren als Karmelitin in Coimbra gestorben.

Die Erscheinungen des Engels

Die drei Kinder waren oft zusammen und führten gemeinsam die Schafe ihrer Familien auf die Weide. Sie hüteten die Tiere und spielten miteinander. In diese Atmosphäre und Gemeinschaft hinein ereignete es sich, dass sie schon ein Jahr vor den Marienerscheinungen auf diese vorbereitet wurden. Bereits im Frühjahr 1916 erschien ihnen ein Engel in der Gestalt eines jungen Mannes von überirdischer Schönheit, voll des Lichtes. Er stellte sich den Kindern vor: *«Fürchtet euch nicht! Ich bin der Engel des Friedens. Betet mit mir!»* Dann lehrte er die Kinder folgendes Gebet: *«Mein Gott, ich glaube an Dich, ich bete Dich an, ich hoffe auf Dich, ich liebe Dich. Ich bitte um Verzeihung für jene, die nicht glauben, Dich nicht anbeten, nicht hoffen und Dich nicht lieben.»*

Im Sommer und im Herbst 2016 erschien der Engel den Kindern noch zweimal und ermunterte sie, viel zu beten und alles für Jesus zu tun und zu tragen als Sühne für die Sünden der Menschen und als Bitte um die Bekehrung der Sünder.

Die erste Erscheinung am 13. Mai 1917

Durch diese Erscheinungen des Engels waren die drei Kinder vorbereitet auf das, was im folgenden Jahr geschehen sollte. Es war am 13. Mai 1917. Die Kinder waren mit den Schafen im Tal der Iria und spielten auf einer kleinen Anhöhe. Plötzlich bemerkten sie einen Blitz aus heiterem Himmel. In der Meinung, es komme ein Gewitter, machten sie sich auf den Heimweg. Doch bald sahen sie einen zweiten Blitz, und dann erblickten sie neben sich über einer Steineiche eine strahlende, weiss gekleidete Frau. *«Fürchtet euch nicht!»,* sagte sie, *«ich tue euch nichts Böses.»* Wie auch bei den späteren Erscheinungen immer Lucia den Dialog mit der Erscheinung führte, ergriff sie

auch jetzt das Wort und fragte: *«Woher kommen Sie? Und was wollen Sie von mir?»* Die Frau antwortete, dass sie vom Himmel komme, und bat die Kinder, sechs Monate lang immer am 13. an diesen Ort zu kommen. Und sie fragte die Kinder: *«Wollt ihr euch Gott darbringen, um alle Leiden zu ertragen, die Er euch schicken wird, zur Sühne für die Sünden, durch die Er beleidigt wird, und als Bitte um die Bekehrung der Sünder?»* Auf das Ja der Kinder hin – *«Ja, wir wollen es»* – trug ihnen die Erscheinung auf: *«Betet täglich den Rosenkranz um den Frieden in der Welt und um das Ende des Krieges!»* Dann entschwand die Frau ihren Blicken.

So stehen ganz von Anfang an die Sühne für die Sünden und die Bitte um die Bekehrung der Sünder ganz zentral und unüberhörbar in der Mitte der Botschaft von Fatima. Anders als Bernadette in Lourdes war für die drei Kinder von Anfang an klar, dass die schöne Frau die Mutter Gottes ist.

Die zweite Erscheinung am 13. Juni

Getreu der Abmachung vom 13. Mai waren die drei Kinder auch am 13. Juni wieder in der Cova da Iria. Sie beteten den Rosenkranz, und wieder sahen sie einen Blitz und dann die strahlende Frau über der Steineiche. Wieder fragte Lucia: *«Was wünschen Sie von mir?»*, worauf die Erscheinung ihr auftrag, lesen und schreiben zu lernen. Ebenso wünschte sie wieder den täglichen Rosenkranz. Lucia bat dann die Frau, sie möge doch sie und Francisco und Jacinta mit den Himmel nehmen, worauf die Frau versprach, die beiden jüngeren bald zu holen, Lucia aber müsse noch einige Zeit hier bleiben. Vor der Hand der Frau sahen sie ein von Dornen umgebenes Herz und sie verstanden, *«dass dies das Unbefleckte Herz Marias war, verletzt durch die Sünden der Menschen, das Sühne wünscht»*. Damit kündigt sich ein weiterer zentraler Punkt der Botschaft von Fatima an: die Verehrung des Herzens Marias.

Die dritte Erscheinung am 13. Juli

Inzwischen hatten die Dorfbewohner von den sonderbaren Ereignissen in der Cova da Iria gehört. Darum wurden die Kinder am 13. Juli bereits von einer grösseren Menschenmenge begleitet. Die Leute beteten zusammen mit den Kindern den Rosenkranz. Dann folgte wieder der Blitz, das Erscheinen der Frau und die übliche Frage von Lucia. Und wieder war es der Wunsch nach dem täglichen Rosenkranz: *«Betet weiterhin jeden Tag den Rosenkranz zu Ehren Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz, um den Frieden für die Welt und um das Ende des Krieges zu erlangen, denn nur sie allein kann das erreichen!»* Als Lucia um ein Zeichen bat, wurde ihr für den Oktober ein Wunder angekündigt. Auch diesmal betonte die Dame wieder den schon erwähnten Schwerpunkt: *«Opfert euch auf für die Sünder, und sagt oft, besonders wenn ihr ein Opfer bringt: O Jesus, ich tue das aus Liebe zu Dir, für die Bekehrung der Sünder und zur Sühne für alle Sünden.»*

Wie schon bei den ersten beiden Erscheinungen öffnete sie dann ihre Hände und es ging ein unermessliches Licht von ihr aus. Diesmal aber schien das Licht die Erde zu durchdringen, und sie sahen so etwas wie ein Feuermeer und in dieser Feuer eingetaucht die Teufel und die Seelen von Menschen. Diese Vision wurde ihnen von der Dame erklärt: *«Ihr habt die Hölle gesehen, wohin die Seelen der armen Sünder kommen. Um sie zu retten, will Gott die Verehrung meines Unbefleckten Herzens in der*

Welt begründen. Wenn man tut, was ich euch sage, werden viele gerettet werden; wenn man aber nicht aufhört, Gott zu beleidigen, wird unter dem Pontifikat Pius' XI. ein anderer, schlimmerer Krieg beginnen...» Dann sprach die Dame auch erstmals von der Weihe Russlands an das Unbefleckte Herz. Und schliesslich wünschte sie beim Rosenkranz nach jedem Gesätz das kleine Gebet: *«O mein Jesus, verzeihe uns unsere Sünden; bewahre uns vor dem Feuer der Hölle und führe alle Seelen in den Himmel, besonders jene, die Deiner Barmherzigkeit am meisten bedürfen.»*

Die Vision von der Hölle gehört zu den «Drei Geheimnissen von Fatima» bzw. ist ein Teil des «dreiteiligen Geheimnisses von Fatima». Darauf werden wir in einer späteren Ausgabe zurückkommen.

Die vierte Erscheinung am 19. August

Für den 13. August kamen unzählige Leute von ganz Portugal schon am Vorabend, um bei der erneuten Erscheinung dabei zu sein. Doch die staatlichen Behörden waren entschlossen, dem Spuk im Tal der Iria ein Ende zu setzen. Sie vermuteten hinter dem ganzen Geschehen nur eine Machenschaft der Kirche und des Klerus gegen die atheistischen Pläne des Staates. Unter dem Vorwand, sie müssten zum Pfarrer kommen und ihm von ihren Erfahrungen berichten, wurden die Kinder entführt und ins Gefängnis gebracht. Unter Androhungen, sie würden in siedendem Öl gekocht und lebendigen Leibes gebraten, wollte man sie zur Aussage zwingen, die Erscheinungen seien bloss erfundene Lügen. Doch die Kinder blieben tapfer und treu und sahen in den gegenwärtigen und in angedrohten künftigen Leiden die Gelegenheit, Sühne zu leisten für die Sünden und alles aufzuopfern als Bitte um die Bekehrung der Sünder. Schliesslich wurden sie am 15. August wieder freigelassen.

Traurig darüber, dass sie am 13. August die vierte Erscheinung verpasst haben, warteten sie nun auf den 13. September. Doch als sie am 19. August ihre Schafe auf eine andere Weide in den Valinhos trieben, sahen sie wieder den Blitz, gefolgt von der Erscheinung Marias. Inhaltlich geschah bei dieser Erscheinung wohl nichts Neues; es ging erneut um die Sühne für die Sünden und um das Gebet für die Bekehrung und Rettung der Sünder.

Fünfte Erscheinung am 13. September

Am 15. August hat die atheistische Staatsmacht vor drei Kindern kapituliert, die bereit waren, für ihre Überzeugung und für die Wahrheit zu leiden. Aber die staatlichen Behörden wartete nur auf eine günstige Gelegenheit, das Geschehen von Fatima als Schwindel zu entlarven. Sie warnten die Leute vor einem Besuch des Ortes der Erscheinungen. Doch das nützte nichts. Am 13. September waren ca. 25'000 Leute anwesend. Alle beteten den Rosenkranz, und in diese Atmosphäre des Gebetes hinein ereignete sich wieder die Erscheinung mit dem üblichen Ablauf. Wieder bat sie um den täglichen Rosenkranz und kündete an, dass die Erscheinung am 13. Oktober von besonderen Ereignissen begleitet sein wird.

Die Zeit bis zum 13. Oktober war für die Kinder sehr schwierig. Sie hatten unter vielerlei Beleidigungen von Seiten der Dorfbevölkerung zu leiden. Auch der Dorfpfarrer redete auf die Kinder und deren Eltern ein, sie sollten zugeben, dass alles nur frei «erfunden

und erstunken» sei. Es gab sogar Drohungen, es würde am 13. Oktober am Ort des Geschehens eine Bombe gezündet werden.

Die sechste Erscheinung am 13. Oktober

Am 13. Oktober regnete es den ganzen Morgen und Vormittag in Strömen. Trotzdem waren etwa 70'000 Menschen zugegen, alle völlig durchnässt und im Morast stehend. Während die Volksmenge den Rosenkranz betete, sahen die Kinder wieder zuerst den Blitz, dann die Erscheinung der strahlenden Frau. Wieder stellte Lucia die übliche Frage: *«Was wünschen sie von mir?»* Und die Erscheinung antwortete: *«Ich möchte dir sagen, dass hier eine Kapelle zu meiner Ehre gebaut werden soll. Ich bin Unsere Liebe Frau vom Rosenkranz. Man soll ihn weiterhin täglich beten. Der Krieg geht zu Ende, und die Soldaten werden bald nach Hause zurückkehren.»* Und mit traurigem Blick fügte sie hinzu: *«Man soll den Herrn, unseren Gott, nicht mehr beleidigen, der schon so sehr beleidigt worden ist.»* Dann öffnete die Gottesmutter wieder ihre Hände, und ein Licht, heller als die Sonne, erfüllte den Ort. Und die Erscheinung verschwand wieder in östlicher Richtung.

Das Sonnenwunder

Während die Mutter Gottes gen Osten entschwand, erlebte die Volksmenge Augenblicke höchsten Glücks und zugleich tiefsten Schreckens im Sonnenwunder. Gemäss sehr vielen Zeugenaussagen konnte man in die Sonne schauen, ohne geblendet zu werden. *«Die Sonne tanzte»* und drehte sich um sich selber und sandte farbige Lichtstrahlen aus und schien dann in einem Zickzackkurs auf die Erde zuzukommen, was vielen Angst und Schrecken einjagte. Dieses unvergleichliche Schauspiel, das im Umkreis von etwa 40 Kilometern sichtbar war, wiederholte sich dreimal und dauerte etwa zehn Minuten.

Während die Menschenmenge vom Sonnenwunder überwältigt war, sahen die drei Kinder in einer weiteren Vision neben der Sonne den heiligen Joseph mit dem Jesuskind und dahinter Maria in einem blauen Mantel.

Die Vision in Pontevedra und Tuy

Am 13. Oktober war die letzte von insgesamt sechs Erscheinungen. Wie schon erwähnt, sind die jüngeren zwei Kinder wenige Jahre danach gestorben, Francisco 1919, Jacinta 1920. Lucia aber wurden später noch weitere Visionen und Erscheinungen zuteil. Erwähnt sei hier nur noch die Visionen in Pontevedra und in Tuy.

Bereits bei der dritten Erscheinung am 13. Juli 1917 hat Maria gesagt, wie werde wieder kommen und um die Weihe Russlands an ihr Unbeflecktes Herz und die Sühnekommunion an den ersten Samstag erbitten. Lucia war inzwischen als Postulantin im spanischen Pontevedra im Kloster. Dort erschien ihr am 10. Dezember 1925 Maria mit dem Jesuskind in ihrer Klosterzelle und wünschte, dass in der Kirche jeweils am ersten Samstag des Monats der Herz-Mariae-Samstag begangen wird als besonderer Sühnetag mit Beichte, Kommunion und Rosenkranzgebet.

Eine weitere wichtige Erscheinung war am 13. Juni 1929 in Tuy, wo Lucia inzwischen im Noviziat war. Maria offenbarte ihr das Geheimnis der Heiligsten Dreifaltigkeit und äusserte den dringlichen Wunsch, der Papst möge in Gemeinschaft mit den Bischöfen

die Weihe Russlands an ihr Unbeflecktes Herz vollziehen, auf dass Russland sich bekehren wird.

Diese Aufforderung hat Papst Pius XII. teilweise erfüllt, insofern er 1942 und 1952 die Welt mit besonderer Erwähnung Russlands dem Herzen Marias geweiht hat. Papst Johannes Paul II. hat dann nach dem Attentat auf seine Person die Welt dem Unbefleckten Herzen Marias anvertraut. Und ganz offiziell und mit der Aufforderung an alle Bischöfe, diese Weihe mit zu vollziehen, hat er alle Menschen und Völker der ganzen Welt am 25. März 1984 auf dem Petersplatz in Rom dem Unbefleckten Herzen Marias geweiht. Papst Franziskus hat diese Weihe am 13. Oktober 2013 wiederholt.

So viel zu den Erscheinungen von Fatima vor hundert Jahren, die dann einer kirchlichen Untersuchung unterzogen und 1930 als authentisch anerkannt worden sind.

In einer späteren Ausgabe werden wir auf Fatima zurückkommen und die sogenannten Geheimnisse von Fatima sowie die weitergehende Bedeutung der Botschaft von Fatima bedenken.

Text: Erwin Keller